

Der Traum von der Diakonie

Diakonisch-soziale Arbeit zwischen Wunsch und Wirklichkeit

SIEGFRIED J. SCHWEMMER

The charity and social activity is confronted with economic, structural and conceptual challenges, and also with challenges on the part of the market policy. The chance of the charitable social work on the health market lies there where Church and charity overcome the gap, where charity develops its own spiritual profile, the man in need is the focus of its activity, and economy and spirituality are reconciled. The connection between the spiritual and economic competence enables one to assume responsibilities, to live one's faith and to shape life. A conscious leading behaviour influences the structure of the religious and work community.

Keywords: *ethics of responsibility, economic challenges, Church and charity, the nature and the essence of charity, religious and work community, spirituality, third social space, leading behaviour*

Traum von der Diakonie

Vor einiger Zeit wurde ich gefragt: „Was ist Ihr Traum von Diakonie?“ – Das ist eine bemerkenswerte Frage. Es lohnt sich, darauf eine Antwort zu suchen. Eine Antwort, die sowohl die Realität kennt, wie gleichzeitig dem Ideal verpflichtet ist und bleibt.

Bevor ich im Verlauf dieses Textes meinen möglichen Traum beschreibe, möchte ich an seinen Anfang den Traum eines Anderen stellen und ihn zum Anlass nehmen, über das Wesen der Diakonie und über die Aufgaben und Herausforderungen diakonisch-sozialer Unternehmen nachzudenken.

Zunächst der „Traum von der Diakonie“ von Dietrich Mendt:¹

Ich musste Gäste bedienen im Talar.
Es waren viele Gäste,
und ich brachte an jeden Tisch dasselbe Gericht:
Schnitzel nach altdeutscher Art,
Kartoffeln und Pflaumenkompott.
Es waren viele Gäste.
Ich musste laufen von Tisch zu Tisch.
Die Menschen sprachen mich an.

¹ Dietrich Mendt, *Schwarz steht ihm doch so gut. Umfrage wegen eines Pastors*, Stuttgart 1979, S. 111.